

Unser nächtlich widerkehrender Gast – eine Waldohreule im Garten von Schlüttsiel

Von MARIUS ADRION



Blick aus dem Fenster des Hauses in Schlüttsiel auf die Waldohreule im Vorgarten.

Foto: Marius Adrion

Schon während meines Zivildienstes im Hauke-Haien-Koog habe ich tolle Vogelbeobachtungen machen können, hauptsächlich vom Deich herab, aber oft auch aus dem Wohnhaus in Schlüttsiel. Und auch diesen Sommer während meines wiederholten ehrenamtlichen Engagements gab es wieder eine Überraschung:

Am Abend des 6. Juli saß ich in meinem Zimmer und schaute während eines Telefonats mit meiner Freundin aus dem Fenster in unseren Vorgarten. Der Garten ist eine unebene Wiese mit kleinem Teich und hat durch einige Sträucher und junge Bäume den Charakter eines kleinen Parks. Ich schaute verträumt aus dem Fenster in den Garten, wo einige Kaninchen umherhoppelten. Plötzlich flog ein großer Vogel von links in die Szenerie und setzte sich genau mittig in meinem Blickfeld auf einen Pfosten, nur 10 m von meinem Fenster entfernt. Ich zückte mein allzeit bereitliegendes Fernglas und bestaunte den Vogel. Ich hatte zuvor noch nie Eulen in freier Wildbahn gesehen, konnte aber zweifelsfrei feststellen, dass es sich hier um eine Ohreule (*Genus Asio*) handelt, denn die Federohren waren im noch recht hellen Däm-

merlicht gut zu sehen. Nach ein paar Minuten, in denen die Eule den Garten beäugte, flog sie nach rechts weg und um das Haus herum. Ich war von dieser Sichtung völlig aus dem Häuschen und total begeistert! Nachdem ich meine Kollegen zusammenrief, versuchten wir den Vogel noch einmal zu entdecken, was uns aber leider nicht gelang. Ich versuchte mich an einer Bestimmung, konnte mich aber nicht mehr eindeutig an alle Merkmale erinnern. Aufgrund des Habitats der weiteren Umgebung schloss ich endlich auf eine Sumpfohreule (*Asio flammeus*). Die Sichtung wurde natürlich ins Ornithologische Tagebuch eingetragen und ich ging zufrieden zu Bett. Es sollte jedoch nicht meine letzte Begegnung mit der Eule gewesen sein.

Als ich am nächsten Abend ungefähr zur gleichen Zeit wieder an meinem Fenster saß, passierte das Unglaubliche: wie am Vortag flog plötzlich eine Eule in unseren Garten und setzte sich auf denselben Pfosten, und auch noch zur gleichen Zeit! Ich rief sofort meine Kollegen zusammen und wir bestaunten den Vogel gemeinsam. Wir waren jedoch so lautstark im Ausdruck unserer Freu-

de, dass die Eule uns verstört anschaute und wegflog.

Am nächsten Abend legte ich mich mit meiner Kamera auf die Lauer, in der Hoffnung, dass die Eule sich wieder zeigte. Pünktlich um 22:10 Uhr, flog sie von links, also vom mittleren Speicherbecken kommend, in unseren Garten und auf den Pfosten vor meinem Fenster. Mit meinem 300mm-Objektiv konnte ich einige ganz passable Fotos schießen. Die Eule schaute sich zuerst ein wenig um und entdeckte dann am Boden etwas, das ihre Aufmerksamkeit erregte. Sie schaute hinab, stellte sich langsam auf und stieß zu Boden. Es war aber wohl ein Griff ins Leere, denn sie setzte sich sogleich wieder auf ihren Ansitz. Im sandigen Boden rund um unser Haus in Schlüttsiel leben einige Mäuse, vermutlich Feldmäuse und Wühlmäuse, wahrscheinlich hatte sie es auf dieses reichhaltige Nahrungsangebot abgesehen. Kurz darauf flog die Eule wieder weiter ums Haus auf der Suche nach einem Abendessen.

Tags darauf traf ich den Nationalpark-Ranger Martin Kühn, dem ich enthusiastisch von meiner Beobachtung berichtete. Er war eben-



Nachwuchs, wie bei dieser Waldohreule aus Henstedt-Ulzburg, war in Schlüttsiel leider nicht zu beobachten.

Foto: Sebastian Conradt

falls begeistert, aber aufgrund meiner Beschreibung der Eule auch etwas skeptisch. Ich zeigte ihm die Fotos und sogleich hellte sich seine Miene auf. Er hatte natürlich recht mit seiner Vermutung, denn es handelte sich bei unserem nächtlich widerkehrenden Gast nicht um eine Sumpfohreule, sondern um eine Waldohreule (*Asio otus*)! Nachdem er mir die wichtigen Bestimmungsmerkmale auf meinen Fotos gezeigt hatte, war es auch mir klar: Die Waldohreule hat leuchtend orangene Augen, die der Sumpfohreule hingegen sind eher blass gelb. Die Federohren sind bei der Sumpfohreule sehr kurz und nur selten zu sehen, bei der Waldohreule hingegen relativ lang und deutlich hervortretend. Außerdem ist die Längsstrichelung am Bauch bei Waldohreulen intensiver und jeder Längsstrich hat noch mehrere vertikale „Fransen“. Auch die typische Gesichtsmaske der Waldohreulen war auf meinen Fotos gut zu erkennen. Zum Glück gibt es immer auch noch andere Vogelbegeisterte, die einem bei der Bestimmung weiterhelfen können!

Die Waldohreule (vermutlich immer dasselbe Individuum) kam noch weitere 2 Wochen jeden Abend zu uns in den Garten um zu ja-



Unser Haus in Schlüttsiel.

Foto: Thorsten Harder

gen. Vielleicht hat sich unser Garten ja jetzt als Jagdrevier für diese Eule etabliert und sie erfreut mit ihren abendlichen Ausflügen noch viele weitere Freiwillige.

Marius Adrion war Zivildienstleistender beim Verein Jordsand und der Schutzstation Wattenmeer. Heute studiert er Evolutionsbiologie im Masterstudiengang in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35_1_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Adrion Marius

Artikel/Article: [Unser nächtlich widerkehrender Gast – eine Waldohreule im Garten von Schlüttsiel 52-53](#)